

Erklärung zur Broschüre „Versuche rechter und verschwörungsideologischer Einflussnahme auf die Friedensbewegung“

1. Grenzen der Ausgrenzung 2. Sammlung von Antworten

Martina Jäger (DFG-VK, BAG Globalisierung und Krieg) / 10. Februar 2025

Die [Broschüre \(Studie\)](#) (Autor: Lucius Teidelbaum) wurde im September 2024 auf den Internetseiten der DFG-VK, Attac und VVN veröffentlicht. Im Anschluss gab es kritische Stellungnahmen, die ich in einer Sammlung verlinkt habe. Unterschiedliche Sichtweisen zur Studie sind im *DFG-VK-Magazin Zivilcourage* nachzulesen und ebenfalls in der Sammlung verlinkt.

Unabhängig davon, wie man zur dieser „wissenschaftlichen“ Arbeit steht, ist deutlich erkennbar, dass diese Lektüre der Friedensbewegung schadet, indem sie diese neutralisiert und schwächt. Gerade in Zeiten massiver Aufrüstung, Kriegspropaganda und Militarisierung der Zivilgesellschaft ist es wichtig, sich mit den Begrifflichkeiten, Argumentationsmustern und den Konsequenzen der Studie zu befassen. Wie schauen die in der Broschüre aufgezeigten Einflüsse konkret aus, welche Wirkung haben sie, wer genau wird beeinflusst? Mir fehlen einige Antworten.

Wie ich die Ziele der Studie verstehe: Konstruiert wird eine nach außen erscheinende „homogene kleine Friedentruppe oder -block“ mit wenigen Bündnispartner*innen. Überschaubare Aktionsformen mit kreativem Aufhübschen bis hin zu Provokationen könnten gemeint sein. Kundgebungen unter 500 Teilnehmenden sind sicherlich kontrollier- und überprüfbar.

Der Prozess zur „smarten“ Friedensbewegung geht über Stigmatisierung, Feindbilderklärung und Ausgrenzung. Diese Strategie kann keinen allgemeingültigen Anspruch haben sie stiftet „Unfrieden“, wie ich es bei Streitgesprächen um den Nahen Osten und die Ukraine in meinem Verband erlebe und bei Attac erfahren habe. Das geht auf Kosten einer vertrauenswürdigem Zusammenarbeit. Die Lektüre hat das Potential ein Zerwürfnis voran zu treiben. Sie bietet zwar auch nachdenkenswerte Ansätze (siehe nächster Absatz) für wichtige Schlussfolgerungen, doch öffnet zu viel Raum für Einflüsse „antideutscher“ und regierungskonformer Vorstellungen, die alles andere als friedlich sind.

Einen proaktiven Ansatz für Friedensveranstaltungen bietet beispielsweise die [Satzung der DFG-VK](#) - §2 (3) Verständliche und vernünftigen Begriffe sind zu lesen, die in ähnlicher Form Grundlagen für Bündnisarbeit sein könnten: „... Dafür eintreten, dass niemand rassistisch behandelt wird oder wegen seines Geschlechts, seiner sexuellen Identität, seines Alter, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner sozialen Lage, seiner Herkunft, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder seiner Behinderung benachteiligt wird. ..“

Gerade was die Kundgebungen [Gerechter Frieden für Palästina und Israel](#) (15.02.25) angeht, sehe ich eine eskalierende Zuspitzung in meinem Verband. Da gibt es eine regierungskonforme, mit der DFG-VK-Satzung nicht in Einklang zu bringende [Gegendemo in Berlin](#) - mitorganisiert von DFG-VK-lern in Berlin. Auf der anderen Seite haben viele DFG-VK-Gruppen (darunter auch die DFG-VK Würzburg), und der neu gewählte DFG-VK-Bundessprecher*innenkreis mit sehr vielen anderen Organisationen den Aufruf zur Demo unterstützt und nehmen Teil in Berlin, Nürnberg und Köln. In München hatte bereits die Demo stattgefunden.

Soll man nun die Studie und Konsequenzen ignorieren oder sich damit weiterhin auseinander setzen? Man könnte den bestehenden und heftigen Dissens zum Inhalt und der Art und Weise der Veröffentlichung von Teidelbaum nun ignorieren, ad acta legen, denn andere wichtige Aufgaben stehen an, meinen einige. Leider wird wirklich für eine inhaltliche Auseinandersetzung Zeit benötigt. Was dagegen spricht: Lösungsorientiertes Aufarbeiten ist besser als die Probleme beiseite zu schieben. Wohin das führt, habe ich beschrieben. Kritik ist ernst zu nehmen, finde ich.

Aus meiner politisch-pazifistischen Perspektive heraus ist es wichtig, mit jenen den Dialog in der Friedensbewegung zu führen, die nicht alle pazifistischen Prinzipien teilen oder verstehen. Die [Grundsatzklärung der DFG-VK / WRI](#) ist mir wichtig. Unterschiedliche Beweggründe für Friedens- und Bündnisarbeit sind oft interessant, lehrreich und diskussionswürdig. Klare Pazifistische Positionen möchte ich auch auf großen Demos hören. Das habe ich oft vermisst.

Sammlung mehrerer kritischer Antworten zur Studie

- 1) Distanzierung vom Papier „Versuche rechter und verschwörungsideologischer Einflussnahme auf die Friedensbewegung“ der DFG-VK Gruppe Köln <https://www.friedenkoeln.de/?p=18845> .
- 2) “Friedensbewegung im Kreuzfeuer - Zwischen Mobilisierung und Demobilisierung“ von Gerhard Hanloser, Artikel vom 23.10. 2024 <https://www.telepolis.de/features/Friedensbewegung-im-Kreuzfeuer-Zwischen-Mobilisierung-und-Demobilisierung-9991898.html> / [Hier als Dokument](#) (Überschriften / Lesbarkeit redaktionell von TR) / Über den Autor: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Hanloser / Der zweite Teil: <https://www.telepolis.de/features/Neue-Akteure-alte-Probleme-Die-Zukunft-der-Friedensbewegung-9992623.html> (im pdf noch nicht berücksichtigt)
- 3) „Einflussnahmen auf die Friedensbewegung – Diskussionspapier“ / Von den DFG-VK Mitgliedern Silke Dumno, Jan Menning und Jörg Rode (LV Hessen), als eigene Datei verfügbar. Wo online? ([Hier als Dokument](#)) Die AutorInnen fordern, dass die Broschüre von der Homepage genommen, der Verkauf eingestellt wird und die DFG-VK sich von den Inhalten distanziert!
- 4) „Enttäuschte Erwartungen“: Anmerkungen zur Broschüre „Versuche rechter und verschwörungsideologischer Einflussnahme auf die Friedensbewegung“ ; Nach Beschluss der Kreisvereinigung Frankfurt der VVN-BdA erarbeitet. [Hier online](#); Große Teile des Textes sind identisch mit 3). [Hier als Dokument](#) *Abschließend: „Diese Betrachtung wurde im Bundesprecherkreis der VVN-BdA Anfang dieses Jahres(2024?) kritisch diskutiert. Im Bundesausschuss wurde die Herausgabe nicht beraten. Es gibt mehrere kritische Anmerkungen, die den Bundesvorsitzenden vorliegen oder ihnen noch zugeschickt werden. Wir empfehlen, die Broschüre zurückzuziehen und nicht mehr öffentlich anzubieten.“*
- 5) Achtung, Spaltpilz! – Zur Teidelbaum-„Studie“ [StellungnahmeAG Globalisierung und Krieg v. 30.10.2024](#) aus der Attac-Bewegung. Über Erfahrungen und Folgen von Diffamierungsprozessen - „Insgesamt zeigt Teidelbaums Analyse eine Tendenz zur Demobilisierung“
- 6) Artikel von Hans Christoph Stoodt (ehem. Pfarrer, Marxist, Antiimperialist, ehemaliger Sprecher der Anti-Nazi-Koordination Frankfurt am Main) [Die VVN-BdA auf dem Weg in die „Mitte“: Eine Polemik von links gegen Lucius Teidelbaums jüngste „Betrachtungen“ | Untergrund-Blättle](#)
- 7) Die persönliche Kritik von Thomas Rödl, DFG-VK Bayern, an der Studie enthält u.a. die Vorgeschichte der "Herausgeberschaft" der DFG-VK und der Bertha-von-Suttner-Stiftung <https://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=26>
- 8) In der neuen Ausgabe des DFG-VK-Magazin „Zivilcourage“ gab es eine zustimmende und kritische Stellungnahme zur Broschüre. Zwei Erklärungen (von mehreren) Landesverbänden und Ortsgruppen bezüglich der Art und „Distanzierung“ zum 3. Oktober, sind ebenfalls hier zu lesen: S 15, 16, 27 und 28. https://zivilcourage.dfg-vk.de/wp-content/uploads/sites/4/2025/01/20241212_ZivilCourage-25-1_ONLINE_komprimiert.pdf und auch auf den Seiten